

# Jung und Alt unter einem Dach

Die Kita Chinderhuus ist in die Mehrgenerationensiedlung «Im Bethlehem» umgezogen. Zügelhilfe leistete der Rotary Club.

Edith Meyer

Die Kindertagesstätte Chinderhuus des Bezirkes Küssnacht hat in der Mehrgenerationensiedlung «Im Bethlehem» in Immensee den perfekten Standort gefunden. Die Co-Präsidentin der Kita Chinderhuus, Carole Mayor, blickt auf ein fröhliches Zügelwochenende zurück.

Mit zusätzlich acht Helferinnen und Helfern des lokalen Rotary Clubs Küssnacht-Rigi-Meggen wurde die Kita im «Teufrüti» an der Artherstrasse leer geräumt.

Rund 150 Kisten mit Spielwaren, Geschirr, allerlei Kleinkram sowie Tische, Stühle, Spielhäuser und Schränke wurden an den neuen Standort gebracht. Für die Stärkung der Zügelcrew sorgten Rotarier Stefan Kaiser und das Chinderhuus-Küchenteam.

Seit dieser Woche werden die drei Kita-Gruppen Chäfer, Krokodil und Rägeboge auf einer Ebene auf über 500 Quadratmetern geführt. Carole Mayor erzählt, warum man sich für diesen Standort entschieden hat: «Das Chinderhuus wurde von der Geschäftsleitung der Missionsgesellschaft Bethlehem angefragt, da bei der Mehrgenerationensiedlung soziale Interessen im Vordergrund stehen, welche auch das Chinderhuus Küssnacht vertritt.»

«Die Platzverhältnisse sind sehr grosszügig, alle Gruppen befinden sich auf demselben Stockwerk, und die Räume sind bestens miteinander verbunden», sagt Mascha Lalik, Leiterin der Kita.

Sie ist überzeugt, dass die Kinder und ihre Eltern die ruhige Lage abseits des Verkehrs – mit siedlungseigenem Bauernhof direkt vor der Haustüre – schätzen werden. Zentraler Lieblings-treffpunkt der Kinder werde gewiss der

Die Co-Präsidentin Carole Mayor (vorne) mit Kita-Leiterin Mascha Lalik und spielenden Kindern in einer der neuen Räumlichkeiten.  
Bild: Edith Meyer



neue, eigene Spielplatz sein, sind sich die drei Gruppenleiterinnen einig.

### Engagement kennt kein Alter

Mayor schätzt besonders die vielen positiven Rückmeldungen der ehemaligen Bethlehem-Missionare, die heute in der Siedlung wohnen. «Sie freuen sich, dass nun auch Kinder Leben in die Siedlung bringen.» Mayor hat ein weiteres Ziel: «Wir wünschen uns ausdrücklich einen

Austausch zwischen den Generationen und können uns gut vorstellen, dass Grossis und Opas in der Kita stundenweise mit den Kindern spielen oder ihnen Geschichten erzählen.»

Neben der Kindertagesstätte in der Mehrgenerationensiedlung «Im Bethlehem» bietet das Chinderhuus eine schulergänzende Betreuung für Kinder ab dem Kindergarten bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit an sechs Standorten in Küssnacht, Merli-

schachen und Immensee an. Aktuell werden 75 Kinder in der Kita betreut, und 230 Kinder nutzen die schulergänzende Betreuung.

Carole Mayor ist seit bald 20 Jahren im Vorstand: «Die Zufriedenheit der im Chinderhuus betreuten Kinder, ihrer Eltern und unserer Teammitglieder liegt mir sehr am Herzen.» Ihre bald erwachsenen Kinder hätten damals im Chinderhuus sehr viel fürs Leben gelernt. «Heute werden dieselben vom

Betreuerteam gelebten Werte der nächsten Generation weitergegeben. «Ein Teil dieser Erfolgsgeschichte zu sein, ehrt mich und macht mich stolz», betont Mayor. Damit es in der Villa Chinderhuus an der Chlausjäggasse in Küssnacht in Zukunft noch mehr Platz für die schulergänzende Betreuung gibt, wird die Geschäftsleiterin Petra Gamma Gräter ihr Büro in den nächsten Wochen ebenfalls an den neuen Standort zügel.

## Einlass ins Theater Duo Fischbach nur noch mit Covid-Zertifikat

Das gilt für Zuschauer, Künstler und Mitarbeitende im Theater in Küssnacht.

Die Entscheidung ist gefallen. Am 10. September macht Barbara Hutzenlaub mit ihrem neuen Programm Grenzenlos (tryout) den Auftakt im Theater Duo Fischbach. Für den Einlass aller künftigen Vorstellungen wird das Covid-Zertifikat zur Pflicht. Für Zuschauer, Künstler und Mitarbeitende fallen dafür die Maskenpflicht und Abstandsregeln weg. Es findet jeweils eine Einlasskontrolle durch eine externe Person statt. Diese kontrolliert das Covid-Zertifikat auf der App oder in Papierform und macht eine Ausweiskontrolle.

«Ich möchte alle Missverständnisse aus dem Raum schaffen, da ich festgestellt habe, dass viele Theaterbesucher nicht wissen, was ein Covid-Zertifikat beinhaltet», sagt Theaterinhaberin Jeannette Tanner.

### Geimpft, genesen oder negativ getestet

Das Covid-Zertifikat dokumentiert eine Covid-19-Impfung, eine durchgemachte Erkrankung oder ein negatives PCR-Test- oder Antigen-Schnelltest-Ergebnis. Die Antigen-Schnelltests müssen durch oder unter der Aufsicht von geschultem Fachpersonal in Testzentren, medizinischen Einrichtungen oder Apotheken erfolgen, welche vom Kanton dazu berechtigt wurden, Co-

vid-Zertifikate auszustellen. Das Covid-Zertifikat ist freiwillig und kostenlos. Es kann an verschiedenen Stellen elektronisch als PDF oder in Papierform bezogen werden. Das Covid-Zertifikat enthält einen fälschungssicheren QR-Code. Alternativ ist es auch möglich, den QR-Code zu scannen und auf die «Covid Certificate»-App zu laden. Das Covid-Zertifikat ist persönlich und hat eine beschränkte und je nach Zertifikatstyp unterschiedliche zeitliche Gültigkeit. Kinder und Jugendliche

unter 16 Jahren benötigen kein Covid-Zertifikat, weil sie nicht rechtzeitig Zugang zur Impfung erhalten.

«Als Veranstalterin habe ich mit dem Covid-Zertifikat eine grosse Garantie, dass ich Konzerte, Events und Vorstellungen für die breite Bevölkerung planen und anbieten kann. Und zwar ohne irgendwelche Zutritts- oder Kapazitätsbeschränkungen», betont Jeannette Tanner.

Edith Meyer



Das Theater Duo Fischbach öffnet Anfang September. 39 Darbietungen sorgen in der kommenden Saison für Überraschungen und Unterhaltung. Bild: Edith Meyer

## Zehn Beschwerden gegen Verkehrsversuch

Das geplante Einbahnregime im Unterdorf Küssnacht kann diesen Sommer nicht durchgeführt werden.

Der Bezirksrat möchte die Begegnungszone Unterdorf im Küssnacher Dorfzentrum von kreuzenden Fahrzeugen befreien.

Von Sommer bis Herbst sollte ein Einbahnregime im Unterdorf als Verkehrsversuch getestet werden. Vom Seeplatz zurück auf die Bahnhofstrasse wären die Automobilisten via Quaistrasse und den Monséjour-Parkplatz gelangt. Busse und Lastwagen wären via Quaistrasse und Litzli zur Luzernerstrasse geleitet worden. Gegen den Verkehrsversuch im Küssnacher Unter-

dorf sind beim Schwyzer Regierungsrat fristgemäss zehn Beschwerden eingegangen.

«Voraussichtlich wird der Regierungsrat bis Ende Jahr so schnell wie möglich darüber befinden», sagt Michael Hagenbuch, Abteilungsleiter Beschwerdedienst des Kantons Schwyz. Zuerst können das Tiefbauamt und der Bezirksrat Küssnacht Stellung nehmen. «Danach können sich die Beschwerdeführer erneut äussern», so Hagenbuch.

Edith Meyer

## Gedenkgottesdienst braucht Anmeldung

Küssnacht Vereinsinformation der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung KAB: «Liebe KAB-Familie. Bitte den Vereins-Gedenkgottesdienst vom Dienstag, 27. Juli, in der Pfarrkirche Küssnacht nicht vergessen.»

Die Anmeldung nimmt Jsabella Felder bis am Samstag, 17. Juli, gerne unter Telefon 041 854 30 14 entgegen. (pd)

## Themenanregungen und Einsendungen

über die Region Küssnacht und die Seegemeinden

per E-Mail an: redaktion@bote.ch

oder per Post an:  
«Bote der Urschweiz»,  
Ressort «Küssnacht»,  
Postfach 64, 6431 Schwyz